

## „Wieviel Rad verträgt Wels?“

So lautete das Thema des Vortrags von Prof. Dr. Michael Meschik, Fachmann für nicht-motorisierten Verkehr und Nachhaltigkeit im Verkehrswesen an der Boku Wien, zu dem die Welser Radler vor kurzem einluden. Anschließend stellten sich Politiker aller im Gemeinderat vertretenen Fraktionen einer Podiumsdiskussion.

Prof. Meschik startete gleich zu Beginn mit einer enttäuschenden Zahl: Lt. ÖÖ Verkehrserhebung ist der Radverkehrsanteil in Wels von 12,9 % im Jahr 1991 auf 10,6 % im Jahr 2001 gesunken. Der motorisierte Individualverkehr ist in gleichen Zeitraum um 8,5 % auf 57,6 % gestiegen. Damit befindet sich Wels in Gesellschaft mit Städten wie Hamburg, Nürnberg und Köln – weit entfernt von Kopenhagen mit 35 % und Münster mit 38 % Radverkehr. Man wird sehen, was die neue Erhebung 2012 ergibt. Die Zahlen werden im Sommer vorliegen.

Österreich gibt im Jahr € 1.200,- pro Person für den PKW-Verkehr aus (2008); europaweit gibt nur Luxemburg (1.800,-) mehr Geld für den Autoverkehr aus. Das durchschnittliche Fahrrad-Budget von Linz beträgt 4,3 € pro Einwohner (d.s. 6 % des Gesamtbudgets) (zuletzt nur mehr 2 € pro Einw., Anm. der Red.), von Salzburg 4,4 € (19 %) und von Wels ca. 2,2 € Stadtrat Kroiss entgegnet, dass für das heurige Jahr ein Betrag von 4,2 € bud-

getiert ist. In Dänemark liegt der Landesschnitt bei 37 € pro Kopf !

In Wels wird von der Kaufmannschaft immer wieder auf die Notwendigkeit hingewiesen, dass Kunden bis zum Geschäft fahren und in der



Innenstadt ausreichend Parkplätze vorhanden sein müssen. Auch dazu liefert Prof. Meschik Interessantes: FußgängerInnen und RadfahrerInnen geben pro Einkauf im Durchschnitt ca. 19,50 € aus, PKW-FahrerInnen ca. 30 € Aber: FußgängerInnen kommt 2 x die Woche, RadfahrerInnen 1,3 mal und AutofahrerInnen nur 0,7 mal die Woche. Das ergibt eine Wochen Ausgabe von 40,0 € für FußgängerInnen und nur 27,10 € für AutofahrerInnen.

Studien zum Thema Sicherheit belegen eindeutig, je mehr RadfahrerInnen unterwegs sind, desto stärker sinkt die relative Unfallgefährdung. Das generelle Tempo im Straßenverkehr verringert sich und AutofahrerInnen nehmen RadfahrerInnen bewusst und auf gleicher Augenhöhe wahr. Leider werden oftmals durch Planungsfehler Konfliktsituationen erzeugt (zu schmale Gehsteig-

Radwege, abgerückte Radwege im Kreuzungsbereich), die dazu beitragen, dass viele VerkehrsteilnehmerInnen glauben, Rad fahren ist viel zu gefährlich.

Prof. Meschik plädiert an die Welser Politiker das Auto in der Stadt als Gast zu betrachten. Städte sind nicht für Autos gemacht. Das Verkehrsangebot beeinflusst zudem die Wahl des Verkehrsmittels. Rad fahren muss als normale Mobilitätsform betrachtet werden. Anreize zum Umsteigen auf das Fahrrad können z. B. durch plakative Radzählstellen, Rad fahrende Vorbilder („Politiker auf’s Rad“) und Straßenfesten rund um’s Rad geboten werden.

Nach dem Vortrag lud Moderator Claus Buttinger (ÖÖN) die Herren GR Reindl-Schweighofer (SP), Verkehrsstadtrat Kroiss

Fortsetzung auf Seite 2

### Termine

#### Monatliche Treffen der Initiative FahrRad ÖÖ

Mi 19.6.2013, 19:00 Uhr  
(Generalversammlung)

Mi 10.7.2013, 19:00 Uhr  
Waltherstr. 15, EG, Linz  
siehe auch [www.ifahrrad.at](http://www.ifahrrad.at)!

Tour de Leonding 14. Juni 17.00,  
Treffpunkt Hauptplatz Leonding.

#### Radausflug

Samstag 29. Juni 2013  
Schärding - Neumarkt, rd 40 km  
Abfahrt Linz-Hbf 9:22  
Anmeldung an [info@ifahrrad.at](mailto:info@ifahrrad.at)  
Ersatztermin Sa, 6. Juli 2013

Die Initiative FahrRad Ried trifft sich jeden 2. Montag im Monat um 19:30 im Gasthaus Träger.

ifahrRad

Fortsetzung von Seite 1

(FP), VbGm. Lehner (VP) und GR Teubl ein sich den Fragen, Wünschen und Anregungen des Publikums zu stellen.

Es wurde intensiv und emotional diskutiert, Schuld, Versäumnisse und Zuständigkeiten hin und her geschoben und Wünsche und Forderungen platziert. Das Publikum zeigte Versäumnisse auf, beklagte den seit Jahren herrschenden Stillstand und bauliche Rückschritte unter dem Vorwand Erhöhung der Sicherheit. Und doch

zeigte sich auch ein kleiner Hoffnungsschimmer – dem Anschein nach nehmen sich jetzt alle Fraktionen des Themas Förderung des Radverkehrs an. Der Verkehrsstadtrat verweist auf die in Kürze startende externe Fahrrad-Beratung durch das Land OÖ, GR Reindl-Schweighofer erinnert, dass seine Partei bereits im Herbst einen Initiativantrag zur Förderung des Fahrradverkehrs eingebracht hat, VbGm. Lehner weist darauf hin, dass viele „Radfahr-Bau-

stellen“ unerledigt sind und GR Teubl betont, dass seine Partei für eine Erhöhung der Ausgaben für den Radverkehr plädiert. Nach zwei Stunden ist klar, dass viele Ideen vorhanden sind. Um eine Steigerung des Radverkehrsanteils zu erreichen, müssen alle am gemeinsamen Strang ziehen. Wichtig ist dabei, auch in die Bewusstseinsbildung zu investieren.

Helga Wieser

## Ried: Windschutzscheibenperspektive Auflassung von Mehrzweckstreifen ohne Anlass

Die unter großem persönlichen Engagement der Initiative Fahrrad Ried im Juli 2012 mehrheitlich angenommen und im September umgesetzten Mehrzweckstreifen haben zu großen Ängsten bei vielen SP und

VP-MandatarInnen geführt und ihre letztes Jahr gefällte Entscheidung wieder umgekehrt. In der Gemeinderatssitzung vom 21. März wurde mit Hilfe einer Dringlichkeit die Auflassung der Streifen mehrheitlich beschlossen, obwohl kein einziger Unfall dokumentiert ist. Begründet wurde diese u. a. mit der 'geringen Nutzung' über die Wintermonate.

Tatsache ist, dass am Rossmarkt dann tatsächlich nicht



*Laut Gemeinderat in Zukunft nicht mehr:  
Radstreifen am Hauptplatz in Ried*

mehr gegen die Einbahn gefahren werden darf. Auf den anderen Plätzen ist keine Einbahn verordnet, deswegen bleibt das Radfahren auch in die Gegenrichtung erlaubt.

Dem Auto werden in Ried nach wie vor alle anderen Verkehrsteilnehmer untergeordnet. Was in anderen Städten problemlos funktioniert, geht in Ried nicht. Vor allem nicht in die Köpfe vieler PolitikerInnen.

## Kommentar

### Praxistest?



Wenn man sich die Bilderserie vom so genannten „Praxistest“

der Linz-Linien gegen die Fahrradmitnahme ansieht, beschleicht einem der Eindruck, hier wurde nicht geprüft, ob eine Mitnahme von Rädern in Bim, Bus und Pöstlingbergbahn möglich ist sondern hier ging es einzig darum zu zeigen, dass es nicht geht. Und wenn man von vornherein nicht will, findet man immer genügend Gründe, die dagegen sprechen.

Ich frage mich nur, warum die Mitnahme von Rädern in Innsbrucks Straßenbahnen und Bussen seit Jahren problemlos möglich ist. Und warum dies auch in den Bussen der Touristenmetropole Salzburg funktioniert. Der Unterschied liegt wohl in der Einstellung der Verantwortlichen: Während man in den Innsbrucker Verkehrsmitteln am Infoscreen liest: „Ihr Fahrrad ist uns willkommen“, wollen die Linz-Linien mit Radfahrern nichts zu tun haben. Wie ist es sonst zu erklären, dass man bei der Neubestellung der City-Runner und der neuen Pöstlingbergbahn diese nicht gleich entsprechend ausstatten ließ?

fragt sich Ihr Gerhard Prieler

## Portrait

### „Das Schöne ist, dass man die Leute anstecken kann“

„Kälte allein hält mich nicht ab vom Radfahren, denn dafür komme ich schon richtig aufgewärmt in die Arbeit.“ 7 km von Munderfing nach Mattighofen sind es, die die Mitarbeiterin am Bezirksgericht auch im Winter am Rad zurücklegt. „Außer bei Eis und Schnee.“

**Katharina Fröhlich** ist ehrenamtliche Radfahrbeauftragte der Innviertler Gemeinde Munderfing. Als Gemeinderätin einer Bürgerliste war sie unzufrieden mit der örtlichen Verkehrspolitik. Als sie zur Projektleiterin der AG für sanfte Mobilität ernannt wurde, fasste sie den Entschluss, sich fachliches Know how anzueignen und machte die Ausbildung zur Mobilitätsmanagerin. Sie schaffte es, die Gemeinde zu gewinnen, sich um eine Fahrradberatung durch das Land OÖ zu bewerben. Das stellte den Startschuss für eine Vielzahl an Aktivitäten dar, die es seitdem in Munderfing gibt.

Seit 3 Jahren organisiert Fröhlich das wöchentliche „**Genussradeln**“, das sich inzwischen großer Beliebtheit erfreut: 30 – 40 Munderfingern fahren in mehreren Gruppen – je nach Kondition – aus und treffen sich anschließend in einem Gastgarten zum Austausch. Inzwischen gibt es sogar eigene Raddressesen.

„Kleinen Aufwand, aber große Wirkung“ hat, wie Fröhlich betont, die Aktion „**Achtung Radfahrer, Sie**

**werden geblizt**“.

Wöchentlich werden mehrere Radfahrer auf der Straße fotografiert und bekommen einen kleinen Gutschein. Aus diesen wird der Radfahrer des Monats gekürt: mit Foto in der Gemeindezeitung und einem



*Katharina Fröhlich, Radfahrbeauftragte von Munderfing*

20,- Gutschein. Für eine andere Aktion bekamen die Munderfingern sogar den Mobilitätspreis des VCÖ: beim „**Kilometersammeln**“ waren 350 TeilnehmerInnen mit von der Partie. Dafür wurden über 300 Tachos vergünstigt verkauft. Die Radler gaben zu Beginn und am Ende

am Gemeindeamt ihren KM-Stand bekannt. Gewertet wurde nicht nur einzeln, es ging auch um die beste Klasse und den besten Verein. Hier erradelte sich der Kirchenchor ein gemeinsames Bratlessen. Erstmals im Vorjahr organisierte Fröhlich auch die Aktion „**Radelt zur Arbeit**“, und zwar ebenfalls über die Gemeinde.

Wenn man Katharina Fröhlich zuhört, spürt man mit jedem Satz ihre Begeisterung und dass ihr das Radfahren inzwischen zum Herzensanliegen geworden ist. Ihr Grundanliegen ist es, „Freude am Radfahren zu wecken“. „Das Schöne ist zu erleben, dass man die Leute anstecken kann mit diesem Virus.“ Die gute Resonanz in der Bevölkerung bestärkt sie und gibt dem Thema auch Rückenwind in der Gemeindepolitik. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Gemeindezeitung: „Plötzlich ist Radfahren ein Thema“. Und sie erzählt, dass sie vor kurzem mit dem Radfahrbeauftragten von Neukirchen an der Enknach vom Bezirkshauptmann eingeladen war, bei der Bürgermeister-Berzirkskonferenz von Braunau über Radverkehrsförderung zu referieren. Und Fröhlich abschließend: „Radfahren ist ein sympathisches Thema, man kann damit als Gemeinde nur gewinnen.“

*Das Gespräch führte Gerhard Prieler.*

## Nibelungenbrücken-Demo



Trotz eisiger Temperaturen von nur 5° beteiligten sich am 5. April mehr als 150 RadfahrerInnen an der Demo der Initiative Fahrrad OÖ für eine radfahrfreundliche Nibelungenbrücke und fuhren eine Stunde lang auf allen Fahrspuren

von Linz nach Urfahr und zurück.

### Gefordert wurden:

- die sofortige Verbreiterung der Radwege auf der Brücke
- die Verbesserung der Anschlüsse auf beiden Seiten der Brücke und
- direkte Gespräche und Verhandlungen zwischen Stadt Linz und Land OÖ, um eine gemeinsame Finanzierung zu erzielen.

Sollte nicht bald etwas weitergehen, werden weitere Aktionen folgen. Für Freitag, 28. Juni haben wir schon eine eingeplant.

## Plus Minus

### Radständer vor dem neuen Musiktheater



Es ist positiv, dass beim Bau des Musiktheaters nicht auf die Radabstellplätze vergessen wurde. Leider sind es zu wenige:

Bei Veranstaltungen ist der Ständer am Vorplatz hoffnungslos überfüllt. Laut einer Aussage des Bürgerservices hat der Architekt des Musiktheaters nicht mehr als 20 Radabstellplätze erlaubt!

## Minus

### Gefährliche Baustellenschilder mitten auf dem Radweg!



Immer noch wird in Linz bei Baustellen auf Radwegen umleitungen vergessen oder der angrenzende Radweg

gedankenlos mit Schildern und Untensilien blockiert. Ein besonders

krasser Fall trat nun in der Kaisergasse auf. Verkehrsschilder für den motorisierten Verkehr wurden mittig auf den Radweg gestellt - laut Bürgerservice und Polizei wurde dies sogar genau so verordnet!

## Minus

### Desolate Servicestation am Hbf Linz

Seit vielen Monaten ist die Radservicestation in der Radgarage am Linzer Hauptbahnhof in einem desolaten und unbrauchbaren Zustand. Die Initiative Fahrrad OÖ hat bereits mehrfach eine Instandsetzung urgirt.

## Radfakten

### 50

Prozent mehr Pkw fahren heute auf Österreichs Straßen als 1990. Waren 1990 3 Mio Autos zugelassen, so stieg der Kfz-Bestand inzwischen auf 4,51 Mio. Damit erhöhte sich der Motorisierungsgrad von 391 auf 537 Pkw je 1000 Einwohner. Während es in Wien mit seinem gut ausgebauten öffentlichen Verkehr nur 394 Kfz pro 1000 Einwohner gibt, ist dieser Wert mit 589 in OÖ um vieles höher.

### 211

Kilometer fahren die OberösterreicherInnen durchschnittlich pro Jahr mit dem Rad. Spitzenreiter ist Vorarlberg mit 491, Schlusslicht Wien mit 178 km.

### 350

Städte sind es inzwischen, in denen Radfahrer sich regelmäßig zu einer Critical Mass zusammenfinden. Diese Form der Wiederaneignung des Straßenraums wurde vor 20 Jahren in San Francisco von mehreren Dutzend Radlern geboren und pflanzte sich dann auf der ganzen Welt fort.

### 400.000

Fahrräder werden pro Jahr in Österreich verkauft. Davon sind rund 35 Prozent Mountain- und Trekkingbikes, 5 Prozent Citybikes, 12 Prozent Kinderräder, 3 Prozent Rennräder und bereits 10 Prozent E-Bikes.

## Mitgliedschaft

Mitglieder sind nicht nur als RadfahrerIn Haftpflicht-, Unfall- und Rechtsschutzversichert, sondern auch, wenn sie zu Fuß oder mit dem öffentlichen Verkehrsmittel unterwegs sind. Online Anmeldung: [www.ifahrrad.at](http://www.ifahrrad.at)

Jahresmitgliedschaft um

€36,- für Vollmitglieder  
€24,- für StudentInnen, Jugendliche, Anschlussmitglieder und als Sozialtarif

Drahteselabo mit OÖ-Beilage und Versicherungsschutz (Haftpflicht-, Rechtsschutz- und Unfallversicherung).

Ihre Unterstützung stärkt unsere gemeinsame Position!

## Impressum

Anschrift: Initiative FahrRad OÖ, Waltherstraße 15, 4020 LINZ

Homepage: <http://www.ifahrrad.at> email: [info@ifahrrad.at](mailto:info@ifahrrad.at)

Redaktion: Gerhard Prieler ☎ 0732/67 89 89 (Privat), Lukas Beurle ☎ 0732/77 82 39 (Büro)

Bankverbindungen: Allg. Sparkasse OÖ, BLZ 20320, Konto Nr.: 0000-106840, Mitgliedsbeiträge Initiative FahrRad OÖ auf PSK (BLZ 60.000), Konto Nr. 7582.600

Kontakte: ARGUS Fahrradbüro, Frankenberggasse 11, 1040 Wien, ☎ 01/505 09 07

WELSER RADLER, email: [welser.radler@aon.at](mailto:welser.radler@aon.at)

Initiative FahrRad Ried, email: [ried@ifahrrad.at](mailto:ried@ifahrrad.at)

Initiative FahrRad Leonding, email: [johanna.klement79@gmail.com](mailto:johanna.klement79@gmail.com)